

Impfungen - was steckt dahinter?

Seit nunmehr über 10 Jahre beschäftige ich mich mit dem Thema Impfungen. Viele meiner tierischen Patienten zeigen sich nach Impfungen krankheitsanfällig und entwickeln unter Umständen chronische Krankheiten. Immer wieder erfahre ich von schweren Reaktionen auf Impfungen, zum Teil sogar mit tödlichem Ausgang. Als überzeugte Homöopathin kann ich den Sinn von Impfungen nicht erkennen und mit nachfolgenden Ausführungen möchte ich Sie bitten, sich kritisch mit dem Umgang mit Impfungen auseinander zu setzen. Ich möchte Sie für die Thematik sensibilisieren, damit Sie sich zusammen mit dem Tierarzt Ihres Vertrauens zum Wohl Ihres Tieres entscheiden können. Wenn Sie sich für Impfungen entscheiden, heisst das nicht gleichzeitig, dass Sie gegen alles und jedes jährlich impfen müssen, damit Ihr Tier tatsächlich geschützt ist.

Beachten Sie bitte die Quellenangaben am Ende des Dokuments.



[Foto: Jeanette Hutfluß](#)

Aktuelle Hinweise, Links, Kommentare:

Impfreaktionen beim Deutschen Pinscher sind sehr schwere Erkrankungen, die in fortgeschrittenem Stadium einer Epilepsie sehr ähnlich sind. Tatsächlich

aber ist es eine postvakzinale Enzephalitis, eine Entzündung des Gehirns aufgrund der Staupe-Impfung. (Gehirnstaupe).

► [Impfreaktion Deutscher Pinscher](#)

Oktober 2017: Eine kleine Sensation hat die Ständige Impfkommission StIKo (Vet) im Oktober mit ihrer [Stellungnahme zur Impfung nach Antikörperbestimmung bei Hund und Katze](#) veröffentlicht.

Sie schreibt..... "**Aus Sicht der StIKo Vet ist die serologische Antikörperbestimmung geeignet, um den Erfolg der Grundimmunisierung gegen CDV, CPV und FPV, z.B. in einem Lebensalter von einem halben Jahr, zu kontrollieren. Darüber hinaus kann eine serologische Untersuchung helfen, für Welpen den geeigneten Impfzeitpunkt gegen diese Viren abzuschätzen. Bei grundimmunisierten, erwachsenen Tieren können die Wiederholungsimpfungen vom Ergebnis der serologischen Untersuchung abhängig gemacht werden...."**

Hier die gesamte Stellungnahme als [Download:](#)

Das allein wäre doch endlich ein Grund für Zuchtvereine über die gängigen Impfvorschriften nachzudenken!

In diesem Zusammenhang verweise ich doch besonders gerne auf meine eigene Impfempfehlung, die seit Jahren [hier](#) nachzulesen ist.

März 2017:

Wiederholt wurde die Leitlinie der Ständigen Impfkommission Vet. überarbeitet. Nach wie vor bleiben die Mitglieder der Kommission jedoch der Meinung, dass Wiederholungsimpfungen gegen S-H-P bei Hunden ab dem 2. Lebensjahr alle drei Jahre "ausreichend" sind. In der Empfehlung zur Grundimmunisierung wird eine Impfung gegen Hepatitis (HCC) jedoch in Klammern gesetzt, also für nicht zwingend nötig erachtet. (Leider enthalten aber die verfügbaren Impfstoffe gegen Staupe und Parvo einfach immernoch auch die Komponente gegen Hepatits, na sowas....)

Die Leitlinie der Ständigen Impfkommission (Vet.) kann man [hier](#) downloaden. Alternativ gibt es [hier](#) eine Impfempfehlung der LMU München.

Schade, schade, schade. Der BPT (Bundesverband Praktizierender Tierärzte) hat den Anschluss leider verpasst, denn der WSAVA (der Weltverband der Kleintierärzte) hat im Mai 2013 eine Leitlinie für Welpenbesitzer herausgegeben. Hier klingt es ganz anders, denn der WSAVA betont, dass Impfungen gegen S-H-P nicht öfter als alle drei Jahre gegeben werden sollen. Ganz im Gegenteil, er betont, dass 98% (!!!) der Welpen nach erfolgter Grundimmunisierung für viele Jahre, möglicherweise für ihr ganzes Leben geschützt sind. UND, dass häufiges Nachimpfen den Schutz NICHT erhöht.

Spannend auch, dass bereits in der Leitlinie von Juni 2010 genauso formuliert wurde: "...not more often than every 3 years"

Leider ist auch die stark nebenwirkungsträchtige Impfung gegen Leptospirose immer noch als "CORE" notiert..... praktisch, denn es kommen ja immer wieder neue Leptospirose-Impfstoffe auf den Markt.....

Und die Meldungen unerwünschter Nebenwirkungen steigen spürbar.

Lesen Sie hierzu bitte Mo Peichls Kommentar: [Neue Lepto-Impfstoffe: Auch in Deutschland auffällig](#)

Januar 2016: Eine überarbeitete (dadurch aber nicht wirklich bessere) Version der "[Guidelines for the vaccination of dogs and cats](#)" und wie immer lesenswerte Kommentare von Mo Peichl:

[Folge 1](#)

[Folge 2 Katzen](#)

[Richtlinien für Welpenkäufer](#)

September 2014: Ein mehr als kritischer Beitrag zum Thema Human-Impfstoffe von Heilpraktiker Rolf Schwarz in der Zeitschrift [CO.med: Impfen - es gibt kein Pro](#)



Lesen Sie hier [▶ Geschichte der Impfungen](#)

Was soll eine Impfung bewirken?

Die theoretische Basis aller Impfungen ist die Antigen-Antikörper-Theorie, die um 1900 von Paul Ehrlich verkündet wurde. Sie besagt, dass der Körper gegen bestimmte Fremdstoffen (Antigene) spezifische Abwehrstoffe (Antikörper) erzeugt. Noch heute geht man davon aus, dass der Mensch an allen Keimen, die er antrifft und die sein Körper nicht schon vorher kannte, erkranken wird. Nach der Erkrankung entwickelt sich eine Immunität, es entstehen die so genannten Antikörper. Diese verhindern eine Neuerkrankung, weil sie die Antigene, die Mikroben, schon im Vorfeld erkennen, angreifen und vernichten.

Eine Impfung ist eine künstliche Infektion mit abgeschwächten oder veränderten Erregern. Diese Erreger können Viren oder Bakterien sein. Impfviren simulieren die echte Erkrankung, umgehen dabei jedoch den natürlichen Infektionsweg, wie er oben beschrieben wurde.

Das ausgeglichene Immunsystem reagiert nach einer anfänglichen Abwehrschwächung auf die Impfung mit einem erhöhten Abwehrspiegel (sog. Antikörper). Durch eine Impfung soll also die Produktion von Antikörpern angeregt werden. Eine hohe Antikörpermenge wird als erfolgreicher Schutz gegen die beimpfte Krankheit angesehen, nachgewiesen ist dies aber nicht, denn eine große Menge an Antikörpern bedeutet erst mal nur, dass Kontakt mit dem Erreger stattgefunden hat. Ob Impfungen auch die zelluläre Abwehr beeinflussen, ist unklar. So schreibt Hirte: *„Impfungen aktivieren in erster Linie das TH2-System (humorale Abwehr) und zwingen es zur Produktion von Antikörpern. Die Aktivierung des TH1-Systems (zelluläre Abwehr) unterbleibt, ja es kommt unter Umständen sogar zu seiner Schwächung.“*



Jedes Arzneimittel, das eine Wirkung hat, zeigt auch eine Nebenwirkung.

Impfungen können schädliche Folgen haben, die mehr oder weniger schwerwiegend und dauerhaft sind.

Die Gefahr einer Nebenwirkung steigt mit der Größe des Kombi-Präparates oder auch bei Einsatz von Totimpfstoffen. Je größer die Impfstoff-Kombination und je kleiner und jünger der Hund, desto größer das Risiko einer Nebenwirkung.

Wir hier in Deutschland sind nun mittlerweile in der glücklichen Situation, dass so schlimme, manchmal tödlich verlaufende Infektionskrankheiten wie beispielsweise Staupe oder Parvovirose äussert selten noch auftreten. Viele wissen schon gar nicht mehr, was hinter den Namen steckt. Dies ist meiner Meinung nach nicht dem Erfolg der jährlichen Impfungen zuzuschreiben, sondern der besseren Aufzucht, Haltung

und Ernährung unserer Hunde.

Lesen Sie, welche Symptome einige der beimpfbaren Krankheiten aufweisen: ► [Krankheiten](#)

Zu den verschiedenen Arten von Impfstoffen lesen Sie bitte hier weiter: ► [Impfstoffe](#)

Über Nebenwirkungen von Impfstoffen lesen Sie bitte hier weiter: ► [Nebenwirkungen](#)



Seit 2006 besteht die Ständige Impfkommission Vet., hervorgegangen aus dem Bundesverband Praktizierender Tierärzte. Die Fachgruppe Kleintierpraxis hat eine Impfempfehlung ausgearbeitet, die nur sehr mühsam den Weg in die Kleintierpraxen findet. In der Präambel findet sich der Leitsatz "Mehr Tiere impfen, das einzelne Tier aber weniger häufig!" Ich werte dies zwar als Erfolg der Impfkritiker, die seit Jahren versuchen, den Sinn hinter jährlichen "Komplettimpfungen" zu ergründen, die in der Impfempfehlung angegebenen Wiederholungsintervalle sind jedoch nicht nachvollziehbar.

Völlig unverständlich ist, warum die Impfung gegen Leptospirose als Hauptimpfung empfohlen wird, wenn gleichzeitig festgestellt wird: ZITAT: *Leptospirose: "Heute werden Erkrankungen vor allem durch die Serovare Leptospirosa grippotyphosa, bratislava, pomona, saxkoebing, sejroe und seltener australis ausgelöst, gegen die der Impfstoff in der Regel nicht schützt, da diese Serovare nicht Bestandteil der in Deutschland zugelassenen Vakzinen sind."* Und in USA wird direkt davor gewarnt, diese Impfung bei Welpen und kleinen Hunden anzuwenden! Das ist übrigens ein weiterer Unterschied zwischen den US-Empfehlungen und der deutschen Leitlinie: In der deutschen Empfehlung gibt es keinerlei Hinweise auf mögliche Komplikationen nach der Impfung.

Und hier die in Teilen abweichende ► [aktuelle Impfempfehlung](#) der Medizinischen Kleintierklinik der Ludwig-Maximilians-Universität in München. Hier ist die Impfung gegen Leptospirose als NON-CORE bezeichnet! Also nicht zwingend notwendig.

Auch diese neuen Impfempfehlungen entsprechen nicht dem heutigen Stand der Wissenschaft und können nur als Zugeständnis an den wachsenden Druck gut informierter Tierhalter angesehen werden.

Bereits 2003 änderten die Veterinärhochschulen in Nordamerika ihre Impf-Empfehlungen. Hier die Bekanntgabe des AKC (American Kennel Club), (Quelle: "Mein Hund – natürlich gesund" Ausgabe 14, Dezember 2003): ZITAT "Das Immunsystem von Hunden und Katzen ist mit 6 Monaten voll entwickelt. Wenn ein Lebendimpfstoff nach dem Alter von 6 Monaten angewendet wird, wird - im Fall von Staupe, Parvo und Katzenseuche - **eine lebenslange Immunität** erreicht. Wenn ein weiterer Lebendimpfstoff ein Jahr später verabreicht wird, neutralisieren die Antikörper der ersten Impfung diese und die zweite Impfung erzeugt **keinen oder nur einen geringen** Nutzen. Die Antikörper werden nicht erhöht und auch die Erinnerungszellen werden nicht vermehrt.

Welpen erhalten durch Muttermilch Antikörper. Dieser natürliche Schutz kann 8 bis 14 Wochen andauern. Welpen und Kätzchen sollten nicht vor 8 Wochen geimpft werden. Die mütterlichen Antikörper würden die Impfung neutralisieren und es würde nur wenig (0-38%) Schutz erzeugt.

Impfungen mit 6 Wochen werden den Eintritt der Wirkung der ersten effektiven Impfung verzögern. Wiederholungsimpfungen, die bereits nach zwei Wochen angewendet werden, suprimieren das Immunsystem eher, als sie es stimulieren.

Eine Impfserie sollte mit 8 Wochen und dann 3-4 Wochen später bis spätestens 16 Wochen gegeben werden. Eine weitere Impfung normalerweise ein Jahr später bietet lebenslange Immunität." ZITAT Ende

Gesicherte Erkenntnisse über die Dauer des Immunschutzes (DOI = duration of immunity) liegen zu Genüge vor. Zahlreiche Labors haben mittlerweile folgende DOI ermittelt:

- Staupe, Hepatitis und Parvovirose (SHP): mindestens 7 bis 15 Jahre
- Parainfluenza (Pi): mindestens 3 Jahre
- Tollwut (T): mindestens 7 Jahre
- Leptospirose (L): 4 bis max. 12 Monate (wenn überhaupt)
- Borreliose: max. 12 Monate (wenn überhaupt)
- Bordetella bronchiseptica (B.b.): max. 12 Monate

Dies sind Fakten. Warum werden sie in Deutschland nicht anerkannt? In Deutschland gibt es keine anderen Impfstoffe für Tiere als in Amerika! Übrigens, für Menschen wurde noch niemals die Dauer des Immunschutzes bspw. mittels Challengentests ermittelt - aus gutem ethischen Grund.

Warum dann immer wieder impfen?

Wenn Sie davon überzeugt sind, dass Impfungen sinnvoll sind, oder wenn Sie zur Impfung verpflichtet sind und wenn Sie gleichzeitig davon überzeugt sind, dass viel impfen nicht gleichbedeutend ist mit viel Schutz, lesen Sie bitte hier ► [Sinn- und maßvoll impfen - aber wie?](#)



Quellen:

- Impfen - eine verborgene Gefahr?
Heilpraktiker Rolf Schwarz - Danke für den regen Austausch!
ISBN 978-3-933666-84-0
Absolut empfehlenswert!
- Impfen - Pro & Contra
Dr. med. Martin Hirte
ISBN 3-426-87242-0
- Kritische Analyse der Impfproblematik
Anita Petek-Dimmer
Band 1: ISBN 3-905353-56-3
Band 2: ISBN 3-905353-57-1
- Impfungen - der unglaubliche Irrtum
F. und S. Delarue
ISBN 3-88721-085-9
- Impfschäden
Ravi Roy und Carola Lage-Roy
ISBN 3-929108-03-8

- EM Lösungen in Haus und Garten
Ernst Hammes und Gisela van den Höövel
ISBN 978-3-937640-31-0
- Hunde impfen - Der kritische Ratgeber
Monika Peichl
ISBN 978-3-9811259-6-2
- Hunde impfen mit Verstand Auflage 1 und 2 (leider vergriffen)
Monika Peichl
ISBN 978-3-9811259-1-7
- Haustiere impfen mit Verstand (ausverkauft)
Monika Peichl
ISBN 978-3-9811259-4-8
- **Blog** von Monika Peichl UNBEDINGT IMMER MITVERFOLGEN!!!

 Linktip: [Elke Labinsky](#) "Impfbedingte Störungen aus homöopathischer Sicht"

 Linktip: [impf-report](#) Hans Tolzien

 Linktip: [Die unglaubliche Geschichte des Impfens](#)

Englisch-sprachige Links über Impfungen:

 Linktip: [critter advocacy](#)

 Linktip: [The Vaccination Website for Dogs and Cats](#)

 Linktip: [The truth about vaccines](#)

Alternative

Sinn- und maßvoll impfen - aber wie?

Impfungen können schwere, ja tödliche Erkrankungen mit sich bringen. Es gilt, wie überall in der Medizin:

Kein Medikament ohne Nebenwirkungen!

Impfstoffe haben zudem ein anderes Nebenwirkungspotential als andere Arzneimittel. Das Immunsystem ist vielfältig mit dem Nervensystem und dem endokrinen System verbunden, daher sind Erkrankungen des Nervensystems oder des endokrinen Systems aufgrund von Impfungen biologisch plausibel! (Bsp.: Hirnschäden nach Impfungen oder Schilddrüsenerkrankungen nach Impfungen). (Quelle: Prof. Dr. Ron Schultz, Leiter des Fachbereichs Pathobiologie an der Veterinärhochschule der Staatsuniversität von Wisconsin (USA) in Madison.)

Leidvolle Erfahrungen mit vorschrittmässigen Impfungen ihrer Welpen haben Züchter vieler verschiedener Rassen bereits machen müssen. Zusätzlich zur Frage nach dem "wie richtig impfen?" stelle ich mir die Frage, was Impf-Vorschriften mit Zucht-Vorschriften zu tun haben.

Wie bereits viele andere möchte ich auf diesem Weg versuchen, Ihnen solche Erfahrungen zu ersparen. **Reaktionen auf Impfungen können jederzeit und bei jeder Rasse und jeder Mischung aus verschiedenen Rassen auftreten.**



Welpen bekommen über die Plazenta und hauptsächlich über die erste Milch (Kolostrum) Antikörper mit.

Maternale Antikörper bauen sich im Lauf der Zeit ab. Solange viel maternale Antikörper vorhanden sind, kann eine Impfung nicht gelingen, weil die Antikörper die Impfantigene abfangen.

Studien haben gezeigt, dass Welpen weit über die 12. Woche maternale Antikörper aufweisen können, andererseits kann es auch sein, dass Welpen bereits in der 7. Woche keine Titer mehr aufweisen.

Der Bundesverband Praktizierender Tierärzte hat in seiner Impfpfempfehlung daher als Grundimmunisierung drei Impfungen in kurzen Zeitabständen empfohlen.

ZITAT.....Da es unbekannt ist, ob der Welpen maternale Antikörper besitzt und in welcher Höhe diese Antikörper vorliegen, ist ein Abschätzen des Impfzeitpunktes und letztlich des Impferfolges praktisch unmöglich. Die Strategie ist daher, durch mehrere Impfungen in kurzen Abständen die Zeitspanne, in der der Welpen durch maternale Antikörper nicht mehr geschützt ist, aber auch noch keine aktive Immunität aufgebaut hat so klein wie möglich zu halten....Wenn der Welpen ein Alter von 16 Wochen erreicht hat, ist davon auszugehen, dass keine maternalen Antikörper mehr vorliegen.



Der optimale Impfzeitpunkt für die Erstimpfung von Welpen lässt sich sehr wohl bestimmen:

1.) Grundimmunisierung von Welpen (erste Impfung!):

Anmerkung: Es gibt keine Korrelation zwischen Impftitern der Mutterhündin und den maternalen Titern des Wurfes. (Hierzu gibt es zwei deutsche Studien unter Mitwirkung von Prof. Truyen.) Es macht daher wenig Sinn, die Hündin vor der Trächtigkeit noch einmal "gründlich durchzuimpfen" damit die Welpen besser geschützt sind. Im Gegenteil, häufiges Nachimpfen kann zu niedrigeren Titerwerten führen.

a) Titer-Messung:

Zitat Prof. Truyen (Quelle: "Der Hund" Ausgabe 6/2004): "Der optimale Zeitpunkt der Impfung wird von verschiedenen Faktoren beeinflusst. Zum einen spielt der Antikörpertiter der Mutter eine große Rolle. Diese so genannten maternalen Antikörper werden von der Mutter auf die Welpen übertragen und können über einer bestimmten Höhe die Impfung negativ beeinflussen." Zitat Ende

Welpen erhalten über die Muttermilch (und zum geringen Teil über die Plazenta) Antikörper. Diese maternalen Antikörper bauen sich mit der Zeit ab. Wann die maternalen Antikörper weit genug abgebaut sind, damit eine Impfung Erfolg verspricht, kann mit einer Titermessung ermittelt werden:

Hierfür wird einem oder zwei Welpen eines Wurfes im Alter von ca. 6 Wochen Blut entnommen und in ein Labor geschickt. Es ist nicht notwendig, jedem Welpen Blut abzunehmen!

Für Staupe und Parvovirose liegen Referenzwerte vor, viele Labors (bspw. Vetmed, Ludwigsburg oder Laboklin, Bad Kissingen) benennen aufgrund dieser Werte gleich den optimalen Impfzeitpunkt.

Solange die Referenzwerte noch überschritten sind, verhindern die maternalen Antikörper möglicherweise den Erfolg der Impfung. Verantwortungsbewusste Züchter versuchen deshalb, im Rahmen ihrer vom Zuchtverband vorgegebenen Möglichkeiten, die Impfung erst NACH Unterschreiten des Referenzwertes durchzuführen.

Liegen die Daten aus der Titermessung dann vor, kann der optimale Zeitpunkt für die erste Impfung der Welpen errechnet werden.

Die optimalen Impfzeitpunkte für Staupe und Parvo können variieren. Der Welpen sollte jedoch zu den jeweils errechneten Terminen erstmalig geimpft werden, keinesfalls früher. Einzelimpfstoffe, soweit verfügbar zu verwenden, ist immer eine gute Idee!

Etwa 2-3 Wochen nach dieser Erstimpfung kann erneut eine Titer-Bestimmung durchgeführt werden um den Impferfolg zu kontrollieren. Sind die Werte auch nur geringfügig höher als der zuerst ermittelte Wert, war die Impfung erfolgreich.

Im Fall von Lebendimpfstoffen (S-H-P) ist die Grundimmunisierung abgeschlossen. Es ist kein weiteres Nachimpfen nötig.

Ausschliesslich für oben beschriebenes Vorgehen halte ich Titer-Messungen für sinnvoll, da hier tatsächlich die körpereigenen Antikörper gemessen werden. Meiner Meinung nach macht es keinen Sinn, die Titer bei erwachsenen, bereits mehrfach geimpften Hunden zu bestimmen um den Zeitpunkt einer weiteren Impfung zu bestimmen.

Die Impfung gegen Leptospirose sollte vermieden werden, die Gründe sind an anderer Stelle ausführlich genannt.

Zwingerhustenimpfung halte ich ebenfalls für unnötig. Entscheidend für den Schutz vor Zwingerhusten ist nicht die Impfung, sondern die Art der Haltung. Wenn viele Hunde auf engem Raum unter Streß und in schlechten hygienischen Verhältnissen leben, schützt auch die Impfung nicht vor Zwingerhusten.

b) ohne Titer-Messung:

Wenn Sie (oder der Züchter) aus irgendeinem Grund keine Titermessung wie oben beschrieben durchführen wollen oder können, sollte der Welpen seine letzte Impfung im Alter von 16 Wochen erhalten. In diesem Alter sind mit hoher Wahrscheinlichkeit keine maternalen Antikörper mehr vorhanden, diese Impfung verspricht also Erfolg.

Züchter, die die Impf-Vorschriften ihres Zuchtverbandes einhalten wollen, sollten ihre Welpen so spät als möglich impfen. Es ist sinnvoll, die entsprechenden Passagen der Zuchtordnung genau zu lesen.

Es soll einen Parvo-Impfstoff geben, der bereits in der 6. Lebenswoche geimpft werden kann. Ich würde dies trotzdem nicht tun. Eine Staupe-Impfung zu so frühem Zeitpunkt wird von keinem mir bekannten Impfstoff-Hersteller empfohlen.

Gegen Tollwut würde ich immer separat impfen, frühestens in der 16. Lebenswoche, am besten wäre, erst nach abgeschlossenem Zahnwechsel.



2.) Grundimmunisierung erwachsener Hund:

Eine einmalige Impfung gegen Staupe, Hepatitis und Parvovirose (S-H-P) und zwei oder mehr Wochen später Tollwut separat. Dieser Fall tritt nur ein, wenn die Herkunft des Hundes und damit der Impfstatus unklar ist.



3.) Wiederholungsimpfungen:

Der Bundesverband Praktizierender Tierärzte empfiehlt Nachimpfungen im Abstand von einem bis drei Jahren. Im Fall von Lebendimpfstoffen (Staupe, Hepatitis und Parvovirose) ist eine einmalige Impfung jedoch völlig ausreichend, wenn die maternalen Antikörper bereits abgebaut sind. Tollwut-Nachimpfungen nach Packungsbeilage.

4.) "Problem" Tollwut-Impfung:

Zwar gibt es in Deutschland keine Impfpflicht, jedoch eine Tollwut-Verordnung. Mit Datum vom 20.12.2005 wurde diese Tollwut-Verordnung endlich dem EU-Recht angepasst. Damit ist nun die jährliche Nachimpfung nicht mehr nötig, nun gelten Wiederholungsimpfungen, die innerhalb der vom Hersteller angegebenen Zeitabstände verabreicht worden sind als ausreichender Schutz.

Nachdem Deutschland seit 2006 offiziell Tollwut-frei ist, wurde die Tollwut-Verordnung am 4.10.2010 erneut etwas abgeändert! Der für Veranstaltungen mit Hunden sehr interessante § 4 "Anzeige von Ausstellungen" wurde wie folgt abgeändert:

Zitat: " (1) Hunde- und Katzensausstellungen sowie Veranstaltungen ähnlicher Art mit Hunden und Katzen im gefährdeten Bezirk sind der zuständigen Behörde mindestens vier Wochen vor Beginn anzuzeigen."

Derzeit (2010) gibt es offiziell keine gefährdeten Bezirke mehr in Deutschland. Somit besteht auch keine Anzeigepflicht und damit kein behördliches Erfordernis, die Tollwut-Impfungen zu kontrollieren!

📌 Linktip: [Tollwut-Verordnung geändert!](#)

📄 Linktip: Das Wichtigste zur Tollwutverordnung als Flyer zum [Download](#)



5.) Wann sollten Sie nicht impfen?

Es ist traurig, darauf hinweisen zu müssen aber Impfungen sind mittlerweile eine Routine-Handlung geworden, der Tierhalter wird selten ausführlich aufgeklärt und weiß oftmals gar nicht, wogegen sein Tier nun geimpft wurde.

Sie sollten Ihr Tier nicht impfen lassen

- bei Krankheit oder gerade ausgestandener Krankheit
- bei chronischen Erkrankungen
- in der Läufigkeit
- während der Trächtigkeit
- während der Welpenaufzucht
- im Zahnwechsel
- vor oder kurz nach zu erwartendem Stress (Besitzerwechsel, Prüfungen, Ausstellungen)
- wenn bereits einmal Reaktionen auf eine Impfung gezeigt wurden

In Deutschland gibt es keine Impfpflicht und auch die Zuchtverbände, Rettungshundestaffeln und allgemeinen Hundevereine sollten keine Vorschriften erlassen, die nachweislich gesundheitsschädlich sein können.

Züchtern sollte freigestellt werden, wann sie wogegen impfen, schließlich haben sie die Verantwortung für die kleinen Lebewesen. Eine Titerbestimmung eines anerkannten Labors sollte doch wohl genügen, um Impfungen zum richtigen Zeitpunkt zuzulassen, Wurfabnahmen hin oder her!



Foto: [Jeanette Hutfluss](#)

<https://www.stallwache.de/Impfung.html>

<https://www.stallwache.de/Alternative.html>